

geboren werden! Darum geht alles so geheimnisvoll und fängnis zu...

Aber die Ära des Verdens. Der König will über die Herren...

Das ist der Sinn der Welt. Ob sich Worten diesen Inhalt...

Starker Frost und Nebel hat die Reiben dieser Woche. Beide...

Aber die Wirtschaft ist in der besten Lage. Die Bestimmungen...

Die Termine für die Wahlordnung im heutigen Verlaufe...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

berichten, hat Frau W. Bedding dramatisch geklagt, und getrennt...

Der alte Herrzog von S. Bedding ist im Alter von 80 Jahren...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

recht mancherlei. Eine Abhilfe zu schaffen, wäre hier dringend...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die Wahlordnung ist im höchsten Grade. Die Bestimmungen...

Die große Kreisverbands-Rainnennausstellung

Die Kreisverbands-Rainnennausstellung wurde heute morgen...

Die Kreisverbands-Rainnennausstellung wurde heute morgen...

Die Kreisverbands-Rainnennausstellung wurde heute morgen...

Die Kreisverbands-Rainnennausstellung wurde heute morgen...

Die Kreisverbands-Rainnennausstellung wurde heute morgen...

Die Kreisverbands-Rainnennausstellung wurde heute morgen...

Zeichnungsergebnis zur Pflanzung von wertvollen Kartoffeln.

In Natur: Die Zeichnungsergebnis zur Pflanzung von wertvollen Kartoffeln...

In Natur: Die Zeichnungsergebnis zur Pflanzung von wertvollen Kartoffeln...

Wetterkarte

W. W. am 27. 11. (Sonntag): Teils heiter, teils neblig, trodenes...

W. W. am 27. 11. (Sonntag): Teils heiter, teils neblig, trodenes...

Wahlkreis

Die Wahlkreis... Die Wahlkreis... Die Wahlkreis...

Mücheln und Umgegend

Querschnitt, 26. Nov. Am letzten Sonntag der Stadterhebung...

Kunst - Literatur - Wissenschaft

„Bravo, die Cola raar“ ist zuletzt Mozart im „Don Juan“ mit...

Verlässliche Nachrichten

Das Habsburgerwesen in Dornum.

Das Habsburgerwesen in Dornum.

Das Habsburgerwesen in Dornum.

Das Habsburgerwesen in Dornum.

Das Habsburgerwesen in Dornum.

Das Habsburgerwesen in Dornum.

Das Habsburgerwesen in Dornum.

Das Habsburgerwesen in Dornum.

Das Habsburgerwesen in Dornum.



Nur ¼ Stündchen
kochen, dann möglichst in warmem Wasser gut spülen, und die Wäsche ist schneeweiß, wie auf dem Rasen gebleicht.
Ohne Reiben und Bürsten, daher größte Schonung des Gewebes.
Achtung: Nicht mit kochendem Wasser anwenden, sonst wird der Kleber zerstört.
Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF**, Henkel's Wasch- und Tisch-Soda.

Persil
d. selbsttätige Waschmittel!

Preis das Paket Mk. 7.—

Ehling-Konvertions-Deleandfänger, „Wam-ut“ u. H. Giesmündfänger, „Gummischüler“ öffnen in elend. Giesmündfänger, „Händleinpaar“, Stein erneuern mühel. Wästelsteinpaar, „Leine-Straff“ spart Arbeit.

Paul Ehlerl Vro.

Musik-Instrumente



Saiten, Bestandteile, Schalen u. Noten, Sprechapparate, Platten
Musik-Haus Hugo Deher
Inh.: Alfred Deher, Schmale Str. 2, NB. Reparaturen in eigener Werkstatt, D. D.

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen sowie Reparaturen
an deutschen übernimmt

S. Puschel, Sauchstedt, Schilderstraße 156.
Zweigstelle: Leipziger Straße 52, Ber. der Fa. H. Bohmann, Inh., Leipzig.

Das Christlich-nationale Volksbüro
Sandl, Gesellschaftlicher Neubau, erfüllt kostenfrei
Rechtsauskunft
allen Angehörigen der christlich-nationalen Arbeiter- und Angestelltenbewegung.
Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von vormittags 9—1 Uhr, Montag und Donnerstag von nachmittags 3—7 Uhr.
Mithoff, Steinbock, Arbeiterkreide.

Transporte per Bahn
Paul Naumann
Merseburg
Hilfenstraße 11
Fernruf 205

Intern. Mobelfransport
mit und ohne Umladung
Das allerbilligste

Röstriker Schwarzbier
aus der künftigen Brauerei Köfritz, hergestellt aus feinsten Hopfen, Malz und eisenhaltigem Wasser, dient den Geländen zur Genuß!
Den Kranken zur Heilung!
Den Schwachen zur Kräftigung!
Frau Curen Herz, ein jeder kennt es.
Häher Wohlgeruch, wenig Alkohol, better Haus-trunk, Wohlgeschmackiges Knechtchen, verlangen Sie sichs Köfritzer bei Ihrem Kaufmann.
Nicht zu vergleichen mit den oberirdischen, künstlich hergestellten Malz- und ähnlichen Bieren. Wie vornehmen weder Zucker oder dazuleiden, noch Reis oder Weizen.
1 Flasche Mk. 2.10.
Sie haben bei: Carl Schmidt, Unter-Altendorf 10, Bernh. Döhlmann, Obere Buchstraße 9.
Kleine Anzeigen finden nachweisbar die best. Vertretung im „Korrespondenz“.

Bruchfranke
können auch ohne Operation und Verletzung schnell werden. Stühle Sprechstunde in Halle, Hotel „Europa“, Wandbörger Str. 68, am 30. Nov. 1921 u. 10—1 Uhr
Dr. med. Kaabg, Spezialarzt für Bruchleiden
Berlin W. 35, Potsdamstr. 102.

Nasen- und Gesichtsröhr!
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile allen daran Leidenden kostenlos mit.
Straß. 24, Potsdam, Hannover, M240 Schillerstr. 106.

Die Puppen- und Spielwaren-Ausstellung
ist eröffnet.
Ergen Sie Wert darauf, wirklich gut gearbeitete Spielwaren preiswert einzukaufen, so besuchen Sie nicht, meine Ausstellung anzusehen.
Spielwarenhans Wilhelm Köhler,
Merseburg a. S. Gottfriedstr. 5.

Berliner Konfektionshaus
Merseburg Inh. Franz Sonntag Entenplan 5
Spezial-Geschäft für moderne Damen- u. Mädchen-Konfektion
Große Auswahl Billige Preise
Damen-Mäntel, Kostüme, Straßen- u. Gesellschafts-Kleider, Kleider Röcke, Unterröcke, Strickjacken,
— Blusen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre —
— Mädchen-Mäntel, Kleider, Schürzen etc. —

Photographie Forneck
Rossmarkt 3 Merseburg Rossmarkt 3
Vornehme Porträts
Spezialität:
Kinder-Aufnahmen im eigenen Heim.
Tel. 228 — An den Sonntagen bis Weh-nachten geöffnet von 9 bis 6 Uhr abends.

Jede Dame schneidet sich
ins eigene Fleisch, wenn sie nicht selbst selbstschneidet und Nähen erlernt.
Julia Reiter, Näh- und Anterlunns-Kursus, Schmidt's Damenlehre, Markt-2, Merseburg S., Grüne Str. 2 (Eing. Treppe Dura u. Donitzstr.).
Nächster Kursus beginnt Donnerstag, den 1. Freitag, den 2., und Sonntag, den 5. Dezember. Auf Wunsch kann auch schon Sonntag, den 28. Nov., begonnen werden.
Ausmaßige Schülerinnen erhalten billige Unter-kunft während der Kursdauer nachgehens. Da im Herbst und Winter sehr frühzeitig beginnt, empfiehlt es sich, die Anmeldungen recht frühe eins zu begeben.
Bitte ausschneiden u. aufbewahren!

Das Wohlbefinden
des menschlichen Körpers erfordert die Reinigung der Verdauungsorgane, Ent-fernung der Eingeweidewürmer.
Bandwurm mit Kopf
Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut, entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos
C. Blase, Leipzig 120, Promenadestr. 22
Spezialbehandlung für Wurmerkrankheiten.
Wer sich die Kur ohne Nebenbeschwerden vollzieht, der Gemüthlich zuträglich ist, Appetit-stoffwechsel usw. regelt, ist die-selbe versuchsweise anzuwenden als
Reinigungskur
nicht nur allen Leidenden, sondern auch ge-sunden Personen zu empfindlich Rückporto erbeten. 14 3/4 Krüge, 2 Kr. Geschicht und Kräftzustand angeben.
Tausende befreit. Viele Dankeschreiben.

Gegen Wanzen, Flöhe und Läuse
Nimmt fleischig nur der Welsch: Augenblicklich wird gesund
Ihr und Mensch und Katz und Hund
in 1/2 Stunde vernichtet
Garantie Kopf-Flitz- und
sow Best Nies, Wanzen, Flöhe
o Mensch u. Tier
gesch. Mitt. Wand unschädlich Verk
nur rissig Wepzel, Ob. Burgstr. 6
u. 7, 20 Markt.

Britetts
in Fahren
liefern prompt und billig!
R. Beyer & Co.
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten, Gewächsen
werden tadellosg ausgestellt.
Max Schneider, Merseburg, Schmale Str. 19

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten, Gewächsen
werden tadellosg ausgestellt.
Max Schneider, Merseburg, Schmale Str. 19
Vorm. Gch. Med. Rat Dr. Schröders Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtsleiden
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50 I. r., Tel. 6497.
Sprechstunden des Spezialarztes Dr. Krug
Wochentags: 10—1, 3/4—7/8, außer Mittwochs, Sonntags 10—1.
Betretenes Wartezimmer.

Michel-Brikets
anerkannt beste Marke
(Jahresproduktion: 150000 Waggons) liefert prompt geschliffen und gesägt
Michel-Briket-Verkaufsstelle m. h. H.
Fernsprecher 92 Neumarkt 67.

Prometheus
Elektr. Koch- u. Heiz-Apparate
Brannschere — Wärmer
Bügel- und Plättisen
Zigarrenanzünder
sind die Besten
Günther Liebmann
Elektrotechnik
Entenplan 6 Markt 20

HAUT-UCKEN (Kokzei)
besitzt in 2 Tagen Gebrauch 1 geschlo. 1 Tube Mk. 8.—, ver-stärkt 20. Zent. Mk. 25.—, Ver-sand diskret. Erfolg garantiert.
FLECHTEN
jeder Art, Hautausschlag, Haut-entzündungen, Milken, Haut-ansatz, Schuppen, brennt Misch-Gebrauch II. Tub. Mk. 7, 11 u. 21
REINLEIDEN
alle und älteste, Krampfadern, offene Fäße, Nervenschmerzen, alle Wunden etc. sofortige Hilfe durch Eberhart-Salbe, Unent-dehrt Hausmittel. Kräft. empf. Tube Mk. 8.—, 12.— u. 28.—
Apothek. Grebe Laboratorium Berlin 144 SW. 61.
Preisermittlung sucht einen größeren und kleineren
Berfer-Seppich
zu kaufen.
Angebote mit Preis und Größe unter P. 100 an Leipziger Verkehrspreste Danzig Leipzig.
Kopfwäsche, Frisieren, Ondulieren
empfehlend sich
Elfriede John, Wa. nerstr. 11

Continental Die beste Schreibmaschine.
Deutsches Erzeugnis! Fabrikat der Mendorer-Werke, Chemnitz.
Höchste Leistungen. Beste Empfehlungen.
Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung:
Richard Lots, Fachgeschäft für Bürobedarf, **Merseburg**
Fernsprecher 20. Geogr. 1847. Burgstraße 7.
Büromaschinen • Büro-Möbel • Geschäftsbücher • Papierhandlung.

1. Beilage zum "Merseburger Korrespondent".

Aus der Gistküche des Kommunismus.

Von Karl Marx oder Robert Engels kommt das Wort, das Revolution nicht gemacht werden können. Ihre unangenehmsten Aufgaben von heute, die zum Kommunismus führen, sind aber andere. Die Revolution wird erst die ganze Zeitlang ein Werk sein, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird. In diesem Sinne ist die kommunistische Revolution ein Werk, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird. In diesem Sinne ist die kommunistische Revolution ein Werk, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird.

gedacht worden, wie man sie befreit hat, und befreit werden durch die Revolution. Die Revolution wird erst die ganze Zeitlang ein Werk sein, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird. In diesem Sinne ist die kommunistische Revolution ein Werk, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird.

Wacht. Die Zeitgeschichte hat sich jedoch im letzten Augenblick ganz entschieden gegen diesen Schlußpunkt geneigt, und ich erhielt schließlich den Befehl, durch Vertreibung des Genossen Eden zu einem der Durchführung des Kommunismus dienlichen Zwecken zu verwenden. Dies ist die Geschichte der kommunistischen Revolution.

Außerordentliches Aufsehen in Berlin.

Was Berlin nicht mehr berichtet: Die von "Vorwärts" veröffentlichten Berichte über die kommunistische Revolution in Berlin haben ein außerordentliches Aufsehen hervorgerufen und werden nach dieser Seite nicht. Die kommunistische Revolution ist ein Werk, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird.

D., den 12. April 1921.

März erhielt den Auftrag, in Gießen eine Zusammenkunft unter freiem Himmel zu veranstalten und bei dieser Gelegenheit die von den kommunistischen Führern in Gießen im Namen des "Vorwärts" zu veröffentlichen "Manifest" zu veröffentlichen. Die Zusammenkunft wurde am 12. April 1921 in Gießen abgehalten und wurde von den kommunistischen Führern in Gießen geleitet.

Der Vorstand der kommunistischen Geheimberichte über die Vorbereitungen des Märzputsches in Mitteldeutschland.

Das Wichtigste auf dem Bericht des kommunistischen Führers Landt: Am 20. fand in Halle eine Sitzung der Obersteinstellung statt, die sich mit der Vorbereitung des Märzputsches in Mitteldeutschland beschäftigte. Die Sitzung wurde von Karl Marx geleitet und wurde von den kommunistischen Führern in Halle durchgeführt.

Merseburger Wohnkronik.

Das Schicksal der Arbeiter in der Merseburger Wohnkronik. — Kriegerheim und Ehrenfeuer. — Wendenkronik. — Wenn du die Welt nicht ändern willst, dann ändere dich selbst. — Wer auch das ist, der ist ein Dilemma. — Wer auch das ist, der ist ein Dilemma. — Wer auch das ist, der ist ein Dilemma.

Am anderen Morgen gab der Genosse Quoy in einer Zusammenkunft in der "Stadt Zwickau" seiner Bekehrung Ausdruck. Die Zusammenkunft wurde am 12. April 1921 in Gießen abgehalten und wurde von den kommunistischen Führern in Gießen geleitet.

Fonds auf Errichtung von Ehrenmalen auch die noch lebenden und lebenden Genossen beizubehalten. Die Errichtung von Ehrenmalen ist ein Werk, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird.

III.

Interessant ist die Art, wie unser Nachbarstadt Gienburg ihr Ehrenmal errichtet hat. Die Errichtung von Ehrenmalen ist ein Werk, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird. Die Errichtung von Ehrenmalen ist ein Werk, das sich erst im Laufe der Zeit vollziehen wird.

MAGGI'S Meisebrotwürfel - Die guten Meisebrotwürfel sind in der früheren Friedensqualität überall zu haben! Man achte auf den Namen MAGGI und die rote Packung.

MAGGI'S Meisebrotwürfel - Die guten Meisebrotwürfel sind in der früheren Friedensqualität überall zu haben! Man achte auf den Namen MAGGI und die rote Packung.

Verichtsverhandlungen.

1. Schwere Strafe für Buchmarder. Die Halle'sche Strafkammer verurteilt die Bandelmann Friedrich Sommer in Halle, einen erkrankten Buchmarder, der im Hotel 'Vernberger Hof' ein Bettbüro unterhält, zu 25 000 M. Geldstrafe...

Schöffengericht Merseburg.

Der jetzt in der Gefängnisanstalt zu Leipzig befindliche Fleischer Rudolf G. aus Halle hatte am 28. April 1921 in Merseburg das Vermögen des Fuhrwerksbesizers Richard Vietrich in Höhe von 500 M. geklaut, das er sich vertheilte, für diesen sofort zu liefern, sobald er über seinen Verbleib nicht verlierte...

Sport-Nachrichten des 'Merseburger Korrespondent'.

Die Kreis- und Gauspiele.

Manchmal hat mit den 8 Vereinen Radler, Sportverein 98 und VfR-Merseburg die Sporthilfe von beiden Mannschaften beuglich abgehandelt, nicht die Spannung allgemein naturgemäß darauf, in welche die Reihenfolge die Meisterschaft einrangieren werden...

Germania I-Spielen 08. Vitterfeld I.

Am 10. Dezember trafen sich beide Mannschaften im Rückspiel im Vitterfeld. Das Spiel in Vitterfeld endete freizeiter unentschieden 4:4. Die Spiele im Waldpark gaben erste Klasse und dort kam auf das Vordringen der Germanen gegen diesen Gegner gelangt sein...

Eintracht I-Spiele - Streifen I.

Am Verbandsplatz trafen sich beide Mannschaften morgen nachmittags 12 Uhr auf dem Verbandsplatz. Für die Schwärzmannen ist es das fünfte Spiel in der Serie. Sie werden wohl, da sie auch nach mit Erfolg für Glück und Erfolg ansetzen müssen, ohne Punktverlust nicht davon kommen...

Merseburger Hohen-Deern.

Für das in letzter Stunde abgehaltene für Sonntag verabschiedete Spiel der I. Mannschaft 08 gegen die II. Mannschaft der Fuhrwerksvereinigung am Montagvormittag wurde die Stadthalle des Stadtplatzes in Halle, hier, in die Breite gebrannt. Auf diese Weise ist ein Zerstören verhindert worden, das für die Merseburger Sportvereine in Halle hätte eintreten können...

Saußenthal.

Von kommenden Sonntag findet wiederum großer Fußballwettkampf statt. Das Sonntagmorgen der Saßenthaler in beiden Spielen der Saßenthaler auf Verbandsplatz. Zunächst wird auf zwei Teams gespielt. Die Spiele finden wie folgt statt: 12 Uhr: 1. 10:10 Uhr Männer-Turnverein Merseburg I. - VfR-Merseburg I. 10:30 Uhr M.-T. Merseburg I. - Turn- u. Leichtathletikverein I. Diese 3 Spiele sind nachmittags bei Verbandsplatz. Die Merseburger werden sich wieder freuen, wenn sie auf abzuholen können...

Schlagball.

Morgen treffen sich zwei gleichwertige Mannschaften um 12 Uhr auf dem VfR-Platz um die Gaumeisterschaft. Es spielen Germania I. Merseburg gegen Germania-Turnverein Merseburg.

ist bereits als eines der ersten in Halle in der Saison am 1. Dezember angetreten. Es handelt sich um die erste Meisterschaft in der zweiten Klasse und die erste Meisterschaft in der ersten Klasse. Die in Merseburg vor sich gehende Bewegung...

Verbands-Merseburg-Eintracht-Spiele.

auf dem Verbandsplatz am Sonntagabend. Der Ausgang erscheint uns offen. Die beiden Vereine sind freilich beide, allerdings engagiert.

Bermischte Nachrichten.

Schiffleutnant Fritz Willbold. Fritz Willbold, von dessen früherer Bekanntschaft wir berichtet haben, ist nun in Berlin verstorben. Er war ein beliebter Dramatiker...

Bappelverkauf.

Auf dem der Stadtbauende Merseburg bebauten Areal werden 173 Stück mit durchschnittlich 45 cm Durchmesser und 1,5 m Höhe im Durchmesser verkauft werden...

Wochenblatt.

Die Ausgabe der einwöchentlichen Wochenblätter findet am 22. Dezember 1921, von 10 Uhr, im Zimmer 17 des Rathauses statt.

Brennholz.

wieder eingetroffen. Paul Lützkendorf, Holzhandlung.

Ein gutes Weihnachts-Geschäft erfordert eine gute Weihnachts-Klebe im Merseburger Korrespondent! Kleine Anzeigen haben den besten Erfolg im Merseburger Korrespondent.

Laden gesucht in geeigneter Lage in Merseburg am 1. 1. 22. Singer Co., Nähmaschinen A.G. Halle, Leipziger Straße 23. Harnröhren-Leidende... Sterne Lügen nicht! Wie gestaltet sich Ihre Lebensweise?

Bezugsquellen - Anzeiger für Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr.

Table with multiple columns listing various businesses and services: Augenoptik, Goldschmied, Hüte und Mützen, Lederhandlung, Möbel u. Spektion, Musikhaus, Seifengeschäfte, Tischhandlung, Autovermietung, Herrenartikel, Juwelen, Leinen- u. Wäschehaus, Porzellan und Glas, Steinbildhauer, Bauhimmelpel, Holzwaren, Kleiderstoffe, Nähmaschinen, Schuhwaren, Korbmacherei, Elektrotechnik, etc.

Saferstroh und Weizenstroh wird abgegeben
Gruha Nr. 31.

Ente Buchten mit guttiefenden Zerkeln (3 Eide) werden verkauft
Häfen Nr. 13.

Ein Schwein zum Weiterleben zu verkaufen (70 Pfd. schwer)
Schmiedstraße 17.

19 Läuferhühner zu verkaufen
Pöhlitzer Str. 77.

10 Sina Abfahrfertel werden verkauft
Dassia Nr. 3.

Abfahrfertel werden abgegeben
Ferdin Nr. 10.

Zughund zu verkaufen
Weinbacher Str. 1.

Verkaufe 20 Hühner, 4 Enten, 3 Gänse zur Nacht und 6 Hühner
Müller, Böden Nr. 128.

Alte fahren wird angenommen
Krautstraße 3.

Wäsche zum Waschen wird angenommen
Eindendstraße 17.

Leitener, erlesener Bautechniker findet dauernde Stellung
Angebote unter Nr. 7 an des Landwehr-Vierlings.

Leitender Geschirrführer sofort gesucht
Faus & Scher, Getreidestraße 12, Tel. 619.

Ende zum 1. April 1922 einen Lehrling mit guter Schulbildung
Goththard-Druckerei, Hermann Gmüdel.

Einen Lehrling sucht Fabrik, Schmiedemeister, Meißner.

Ältere Verkäuferin zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote unter 600 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Älteres, unabhängiges Mädchen als Lernende
per sofort für Ladenlehre gesucht. Schriftl. Angebote unter 599 an die Exp. d. Bl.

Älteres, ältere Frau als Wirtschaftlerin
gelucht Pöhlitzer, 12, 1. Et.

Einziges echtes Dienstmädchen, am liebsten vom Lande,
sucht zum 1. Januar
Guthof Reichlich.

Suche für 1. Januar ein kräftiges Mädchen
von 15-16 Jahr als Stütze für ständlichen Haushalt bei vollem Familien-Anschluß.
Frau S. Zimmermann, Märzdorf.

Junges Mädchen zum Ausfahren der Kinder
nachmittags gesucht
Gartenstraße 24.

Christliches, fleißiges Mädchen
1. 12. sucht
Frau M. Glöbe, Breite Str. 1.

Lebhaftes, hellwäuriges, 8 Monate alter Schäferhund (ansprechende Färbung) entlaufen!
Nachricht erbeten nach
Dorf-Häfen Nr. 3.

Einladung zur Schopauer Kirmes.

Sonntag, den 27. u. Montag, den 28. Nov., von nachm. 3 Uhr an
Große Ballmusik.
Für Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt.
Um regen Zutritt bitten
Die Wirtse.
Eugen Eckert, L. Berger.

Gute Musik
Erstklassige Getränke
Vorzügliche Konditorei

Kaffeehaus Ortel Soolbad Dürrenberg.

Wertmeister-Bez.-Verein Merseburg und Umgegend.

Abfahrt zur Wertmeister-Verammlung nach Halle (Wintergarten-Saal)
Merseburger Straße, Montag abend 6 1/2 Uhr. Sehr Kollene muß unbedingt erscheinen.
Ferner jeden Freitag abend 8 Uhr Singkurse im Park-Bad bei Kollege Mertens. Der Vorstand.

B.-V. Sportfreunde

Sonntag, den 27. d. M., von nachmittags 4 Uhr an findet in Zerbach ein
Sertbühnenfest
statt. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Der Vergn.-Ausssch.

Schweine-Fleisch

Verkauft
Krautstr. 12
Bismarckstraße und
Erfinder

gut Verdenkmalichkeiten
Aufsicherung u. Anrechnung
erhebende Prokurier: Ein neuer
Beleg findet gratis
F. Erdmann & Co.,
Berlin, Köpenicker-Str. 71.

Es lässt sich nicht weglegen:
Das führende Blatt in Stadt und Kreis Merseburg ist der
„Merseburger Korrespondent“
Darin haben Anzeigen in demselben größten Erfolg!

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie großes Lager
eigener und fremder Pfosten-Särge
Metall-Särge
Sarg-Magazin von D. Scholz Ww.
Inhaber Gebr. Sölz
Goththardstraße 34, Merseburg, Goththardstraße 34.

Die Hilfe

Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst.
Begründer: Friedrich Naumann.
Herausgeber Wilhelm Sells u. Gertrud Häumer.
In der Schriftleitung einzelner Interessen-
richtungen und parteilosiger Erörterungen
lucht die „Hilfe“
alle zum Fortschrittsbewusstsein
zusammenzuführen, die an dem Geist eines neuen,
auf nationale und soziale Grundbitten gestellten
Volksstaates mitwirken wollen.

Probeheft
kostenfrei.
Verlag der „Hilfe“, Berlin N.W. 40.

Jens Nielsen Film-Schauspieler
Lothly Stern Kindertypen

Kleinkunstbühne
Neues Schützenhaus
Direktion: Hermann Ellenberger
alg. Spassmacher
Hans Rex
Tänzerin
Doris Lind
und der weitere erstkl. Spielplan

Vereinshaus Krautstraße 14. Sonntag, den 28. Nov., von abends 7 Uhr an Großstadtball bei wäsem Obriach- Dreher.

Sonntag, den 27. Nov., von nachm. 4 Uhr an
Tänzen,
wenn freudt einladet
Fra. Thon.

Frankleben. Siebels Gr. Extra-Konzert

Sonntag, den 27. November 1921,
ausgeführt von der neuen Stadtkapelle Merseburg
unter pers. Leitung des Musikleiters A. Frankl.
Anfang 6 Uhr.
Sonntag, den 27. u.
Montag, den 28. 11.
ladet zur

Runstedt Kirmes

freudlichst ein
B. Wolf.

Groß-Druckerei tüchtigen eingeführten Verleger.

ber den Vertrieb von Bier mit eigenen
Gepönnen und auf eigene Rechnung über-
nimmt. Weibgen möchte Unternehmung ausführen.
Off. unt. U N 5808 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Zeichner-Lehrling

mit guter Schulbildung für unter technisches
Büro zum 1. April 1922 gesucht.
W. Wiegand, Apparate-Druckerei, Charl. m. d. N.
Vorwerk.

II. Kreis-Verbands- Kaninchen-Ausstellung Merseburg-Querfurt

Sonntag u. Sonntag, den 28.
und 27. Novbr. 1921, in der
Grottenhalle der Schuo-
Kaserne, Weißenteller Straße.
500 Kaninchen, gute Kaufgelegenheit.
Eintrittspreis für Erwachsene 2.40 Mk.,
für Kinder 1.00 Mk. einchl. Kartensteuer.
In recht zahlreichem Besuch laden ein
Rainingeschlichter-Berein Merseburg e. V.
Die Ausstellungsgitung.

Schießklub Weischau.

Sonntag, den 27. November, von nachm. 3 Uhr an
Ball im Kl.-ersten Kofar.
Sicher ladet freudt ein
Der Vorstand.

Volontär (oder Lehrling)

von Inhaberei-Unternehmen Nähe Halle
zum befr. Eintritt e. f. d. H. Angebote
mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter
Differ 618 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Tischler Möbelfabrik Schwimmer

steht bei 9.50 Mt. Stundenlohn ein
Neumarkt Nr. 22.

Jüngere, tüchtige Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Richard Loitz, Burgstr. 7.

Stadtheater Halle.

Sonntag, den 27. Nov. 21,
nachm. 3 Uhr, Das Postamt.
Dietrich:
Die Humme Schöneberg.
Schniegt und zerschne.
Anfang 6 U. Ende 10 1/2 U.
Montag: Stellan.

Tivoli-Theater, Merseburg

Direktion: A. Dechant.
Donnerstag, 1. Dez. 7/8 Uhr
zum letzten Male!
Nach dem gleichnamigen, in der
Unterhaltungsbühne Merseburg
erzielten Roman von
Dionys Curius-Walter

Eine fromme Lüge.

Schauspiel in 6 Akten, für
die Bühne bearbeitet von
Hilmar Dechant.
Vorkauf: d. Fr. Meißel,
Lieber Keller 4, part.

6
Gummi
mi
Waren zur Sluglinge,
Wäckerinnen,
Gesundheits- und
Krankengymnastik.
Verbandsstoffe,
Dauerwäsche,
C. Klappenbach
Sankt-Anne
Halle a. d. S.
Gr. Ulrichstr. 41

Jeder Diebstehler „Erste Hilfe“

erhält gratis und portofrei
den Ratgeber: Diebstehler
„Erste Hilfe“
schreiben Sie noch heute an
Max Hahn, Berlin S. O. 68,
Alte Jakobstr. 16.

Parkett- fußböden

steht auf all. ausgereiften
Dietrich erbeten, liefert
premi- und preiswert
Parquetfabr. Gustav Laube, Jena,
Herrn a. d. Ball.-Aussch.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.
Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Es liegt gremialmäßig vor, bevor hinunterfahren, daß in immer
mehreren Fällen die Schuldigen nicht gefunden werden konnten.

Das Siedlungsweesen.

XIII. Die Sozialdemokratie im Bunde mit Großgrundbesitz und Landbesitzerverbänden gegen das Bauernrecht.

Von Generalsekretär H. Marx-Berlin.

Obwohl die Mehrzahl der Siedler des D. B. B. auf Siedlungsweesen von Land zum Vergehen landwirtschaftlicher Siedlungsweesen...

Im Verlaufsbericht der Landesversammlung am 22. September...

Nach das neue Siedlerprogramm hält am Sozialisten der Landbesitzer fest, wenn auch in veränderten Form...

Das die Landbesitzerverbände bei dem anstehenden Siedlungsweesen...

So daß die Anliegerstellung rechtserfüllt, haben die Landbesitzerverbände...

Wenn man die mit diesem Gesetz erhabenen Landbesitzer der Siedler...

Im Nr. 20 seines Nachrichtenblattes gibt der Reichsverband zum Zwecke seiner Siedlungsweesen...

In München (Bez. Oberbayern) fand ein Siedlungsweesen statt...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Veratungststoff für die Stadtverordneten-Sitzung.

Die Stadtverordneten-Versammlung am Montag den 28. November...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

1921 mit 850 A. soll aus dem Anlag Teil V 1c der außerordentlichen...

Die Siedlungsweesen des Dades des Hauses Kaiserliche Straße Nr. 19b...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

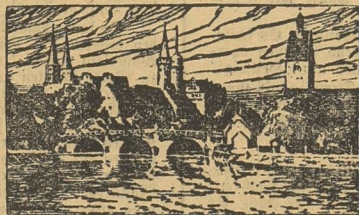
Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Der Magistrat beschließt, die Siedlungsweesen im Bereich der Siedlungsweesen...

Advertisement for 'Kaiserlich' beer, featuring logos for 'Auro', 'Kaiserlich', and 'Brau' with the address 'Halle J., Merseburgerstrasse 151'.

Am häuslichen Herd

Blätter für Unterhaltung
Haus- und Landwirtschaft



Wöchentliche Beilage zum
Merseburger Korrespondent

Druck und Verlag der Firma Ch Köhner in Merseburg — Geschäftshaus Kleine Ritterstraße 3 — Fernspr. 324

Nr. 47

Merseburg, 26. November

1921

Der Tod.

Ach, es ist so dunkel in des Todes Kammer,
Tönt so traurig, wenn er sich bewegt
Und nun aushebt seinen schweren Hammer
Und die Stunde schlägt.

M. Claudius.

Auf dem Kirchhof.

Der Tag ging regenschwer und sturmbewegt,
Ich war an manch vergess'nem Grab gewesen.
Verwittert Stein und Kreuz, die Kränze alt,
Die Namen überwachsen, kaum zu lesen.

Der Tag ging sturmbewegt und regenschwer,
Auf allen Gräbern fror das Wort: Gewesen.
Wie sturmesstot die Cärgie schlummernten,
Auf allen Gräbern taute still: Gesehen.

D. v. Pittencron.

Das Schwert von Chule.

Roman von Rosaline von Winterfeld-Wien.

(12)

(Nachdruck verboten.)

Brigitte lachte und klopfte ihrem Kappen den kruppigen Hals. Wenn das Reisen jetzt so einfach wäre, Heilwig. Aber es wird vorläufig ganz unmöglich sein, bisweil die Malhane ein neues Heer rufen gegen Medlenburg. Und just bei Rostock soll es böse ausfallen. Ihr müßt Geduld haben, so wie ich auch. Wollt auch schon lange heim in die Mark zurück. Aber während Johann von Brandenburg mit Bogislaw von Pommern in die Glogauische Fehde zieht, ist auch viel Anruß daheim im Land. So muß ich warten auf gelegnere Zeiten. Im Frühling, denke ich, wird ein besserer Reisen sein für uns. Aber darum braucht Ihr nimmer so ernst auszuhalten, Heilwig. Es ist schön wie traut bei uns in Wolbe. Denn sonnigere Hausfrauen wie Frau Gödel sah ich nie. Dabei schafft sie von früh bis spät und ist ein tugendiam Weib, wie Königin Salomo schon gepriesen hat. Ist auch nichts widerwärtiger als Weiber, die alleweil sauer sehen und ihrem Mann das Haus zur Hölle machen. Vernach wundern sie sich und tun groß entrüftet, wenn er lieber ihre sauren Wienen meidet und sich mit anderen vergnügt. Schon mein Vater selig predigte uns alleweil das Ehrlichlein: „Ein Weib, da der Mann kein Kreuzd' ann hat, die macht ihm Verdrossen zu allen Dingen“. Über unierer Haustür stand also geschrieben, und daher sind wir Albenleben wohl auch so lustige Frauensteute geworden. Er hat auch immer eine gute Redensart gehabt, wenn etwas schief ging: „Da hat der Teufel zwischen gebuddelt“, hieß es dann allemal. Wenn etliche jammernten bei Unglücksfällen und verglichen: Wie kann der Herrgott solches zulassen! Dann hat mein Vater seinen grauen Kopf geschüttelt und gesagt: „Warum müht Ihr denn dem Herrgott immer gleich alles in die Schuhe schieben? Von dem kommt nur Gutes. Aber der Teufel spuckt hier und da dazwischen, bisweil ihn das Gute boht. Damit fing er schon im Paradies an bei dem verfligten Apfel. Und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag.“

So kamen sie allmählich in dämmernder Abendstunde in Wolbe an.

Zu gleicher Zeit ritt Otto Malhan in die Tore von Demmin ein. Er stieg mit seinen Knechten im Gasthof zum „Süßen Naben“ ab und machte sich dann allein zu Fuß auf, um das Haus der Lämmerzahl am Marktplatz zu suchen. Den ganzen Weg hatte er acarrübelt über

diese Angelegenheit. Und es war ihm dabei allmählich zur unumstößlichen Gewißheit geworden, daß dieser Fridolin Lämmerzahl nicht mehr leben konnte. Denn wie hätte er sonst so lange schweigen und nimmer nach seiner Braut forschen können? Aber es sollte da auch noch eine alte Mutter und ein Bruder sein, die mußten ihm genau Bescheid geben.

Er fand bald das hohe, spitzgiebelige Haus am Markt, über dem in goldenen Lettern der gesuchte Namen prangte. Ein großes Tor stand offen, und auf der weiten, geräumigen Diele lagen mächtige Warenballen aufgeschichtet, zwischen denen emsige Männer ordentlich hantierten. Otto Malhan trat rasch in den Vorweg und fragte nach der alten Frau Lämmerzahl.

„Die hat vor zwei Monaten das Heilliche segnet“, sagte der Knecht und rühte an seiner Kappe.

Da kam aus dem Hinterrunde ein rossiher Mann mit röllich-blondem Haarschopf und rundem, lächelndem Gesicht.

Er hatte ein Werkbuch in der Hand, in das er soeben etwas notiert zu haben schien.

„Wenn Ihr jemand von der Firma zu sprechen wünscht, ich stehe zur Verfügung.“ Und er beneigte sich vor Otto Malhan. Der stand ferngerade und rührte sich nicht.

„Seid Ihr ein Lämmerzahl?“ Dann bitte ich, mir Bescheid zu geben über einen gewissen Fridolin, wie und wann er gestorben ist?“ Der andere fuhr einen Schritt zurück und klapperte mit den Zähnen. „Bei allen Heiligen, Herr, treibt keine schlechten Scherze mit mir. Wie soll ich gestorben sein, wo ich doch frisch und gesund vor Euch stehe?“ Malhan maß ihn von unten bis oben mit scharfem durchbringendem Blick.

Dann fuhr er sich über die Stirn, zwei-, dreimal als wachte er auf tiefem Schlafe auf.

„Ihr seid Fridolin Lämmerzahl?“ Man sagte mir, Ihr wäret damals bei Kummerow gefallen.“

Der andere rieb sich die Hände und schmunzelte.

„Sagt man so? O nein, der Fridolin ist schlau. Hab mich gleich vom Riß sinken lassen und tot gestellt. Und hernach sorglich im hohen Farnkraut verbergen.“

Der Ritter fuhr an seinen Hals, als sei ihm dort etwas zu eng geworden. Er wollte fragen, ob der andere nie etwas von der Heilwig vernommen oder nach ihr geforscht. Aber er brachte ihren Namen nicht über die Lippen, hier nicht. Aber im nächsten Augenblick hatte er sich schon wieder in seiner Gewalt.

„Habt Ihr — dasumal bei dem Überfall — unter Curer Sippe Verluhte gehabt?“

Er fragte es kalt und sah an dem Lämmerzahl vorüber auf die großen Warenballen. Der andere machte acht ein wehleidiges Gesicht und faltete die Hände über dem runden Bäuchlein.

„Es ist mir meine anverlobte Braut, so ich nur zu meiner Mutter bringen wollte, leider abhanden gekommen. Als ich mich im Farnkraut barg, sah sie noch unverzehrt hoch zu Riß. Ihr muß nachher ein Unfall zugefallen sein, bisweil wir sie nimmer fanden, nämlich der Thimotheus' Sied aus Schwerin, seine Schwester und ich.“

Da lachte Otto Malhan auf. Das klang wie lauter Spott und Horn. Und ohne einen Gruß machte er kehrt und stampfte wieder aus dem Torbogen hinaus.

Der andere sah ihm verblüfft und kopfschüttelnd nach.

„Wie diese hohen Herren auch alleweil sind! Käff' wenigstens noch einige Ellen flandrisc' Tuch bei mir bestellen können.“

Am Nachmittag ritt Otto Malhan mit seinen Knechten wieder aus den Toren der Stadt. Er ritt scharf, denn es war ein Sehen in ihm, heim nach Wolbe zu kommen. Er durfte nicht an den Lämmerzahl denken, sonst stieg ihm eine Blutwelle des Horns in die Schläfen. Würden hätte er den Kerl mögen mit seinen beiden bloßen Händen.

Im Farnkraut sich verbergen, indes die Braut schußlos zu Pferde saß, von Feinden und Knechtswolk bedroht! O Gott im Himmel, war

so etwas überhaupt auszubedenken? Und diesen Mann wollte Heilwig heiraten? War sie denn ganz von Sinnen?

Er gab seinem Kopf die Sporen und jagte über den Schnee, daß die Ballen von den Füßen flogen.

Nein, nein, dahinter steht noch etwas anderes. Ein Geheimnis lag dahinter, dem er auf die Spur kommen mußte. Hatte Heilwig nicht selbst neulich gesagt: „Um einer anderen willen!“

O, daß er flügel hätte, um schneller in Wolbe zu sein! Heute noch mußte ihm Heilwig alles sagen, die ganze Wahrheit! Damit er wußte, wo des Gespinnstes Knoien war, den er zerhauen wollte mit seinem Schwert.

In den Bügeln hob er sich und seine Augen brannten. Es schimmerte der Schnee in der Abenddämmerung, wie von tausend Sternen überglühert. „Heilwig!“ jauchzte seine Seele, und immer nur „Heilwig!“

Er war noch nicht weit mit seinen Knechten von Demmin, als ihnen in großer Hast ein Trupp Reiter entgegenkam. Die Schwentlen schon von weitem ihre Fähnlein in den Malbanschen Farben und zügelten ihre Gänle, als sie nahe heran waren.

Der Führer ritt auf Otto zu.

„Dem heiligen Georg sei es gedankt, daß wir Euch doch noch treffen, Herr. Euer Bruder Berend schickt Euch Botschaft, daß Ihr Euch mit ihm vereinen sollt umgehend. Er hätte wichtige Befehle für Euch. Er steht mit seinen Mannen schon bei Darau. Die Mecklenburger sollen im Augen sein unter Führung des Herzogs Maanus selbst. Da gilt es nimmer Zeit zu verlieren.“

In des Ritters stahlharter Antlitz zuckte keine Muskel. Mit einem kurzen Knick wandte er sein Kop.

Und rief den erstannenen Knechten mit hallender Stimme zu:

„Auf, nach Darau!“

Dann lehnte er sich an die Spitze des Juges und trabte schweigend den verwehten Schneeweg zurück.

Wie ein dunkelroter Ball verlor die Sonne hinter den pommerischen Wäldern. Ganz leise flirrte sein Schwert beim Trab in der Scheide. Es war dasselbe, das die alten Wörtlein trug:

„Dieweil es gilt die seel und auch das gut,

So gilt es auch das leben und das blut,

Gott gebe uns ein heilennuth!“

Wie schleichen die Tage so unerträglich langsam, wenn wir warten müssen. Wenn vom Anfang bis zum Untergang der Sonne die Sehnsucht und das Warten mit uns wandern und uns stören in jeder Arbeit und in allem Tagewerk. Das macht die Seele am Ende so müde und matt, daß sie aufwachen möchte und doch nicht weiß, warum.

Worauf wartete Heilwig denn eigentlich? O, worauf nur? Sie fragte es sich selbst hundertmal am Tage und durchschachte die Nächte, um eine Antwort zu finden.

Wartete sie auf Otto Malbans Heimkehr, damit er ihr die Botschaft brächte, ob Fridolin Lämmerzahl noch am Leben?

Ach, darüber brauchte er ihr keine Botschaft zu bringen.

Tief, tief in ihrer Seele wachte sie, daß Fridolin noch lebte. Und daß in Notwend eine war, die sich die Augen ausweinte nach ihrem Wiederkommen, weil davon Glück und Leben ber einen abhing.

Ja, worauf wartete Heilwig denn? Auf den Frühling vielleicht, der ihr endlich die Heimkehr nach Notwend möglich machen sollte? Oder auf ein Wunder, das ihr die schwere, schwere Last von der Seele hob, unter der sie oft zusammenzubrechen meinte? War es wirklich erst ein Jahr her, daß sie oben im Norden mit dem Ahnen im Blochhaus am Herdfeuer gesessen und seinen uralten Stalbenliedern gelauscht?

Damals war sie noch jung und so fröhlich gewesen wie ein Kind. Und hatte sich an den Hördern und den Schneebbergen und dem Nordlicht gefreut mit wildem, hartem Jaudzen. Wie die schrillen Seewadde es taten, die um die Klippen flatterten im tosenden Sturm. O, war das Leben ihr da schön gewesen! Schön und gewaltig und reich! Und wenn die Morgenebel über den Wäldern lagen, dann war es ihr immer, als seien das undurchsichtige Schleier, die ihre Zukunft bargen. Und es war oft wie Abermut und Neugier über sie gekommen, diese Schleier nur einmal lästern zu dürfen. In übersprudelnder Jugendlust hatte sie dem Ahnen einmal davon gesprochen. Der hatte erst das schneeweiße Haupt geschüttelt und ihr die zitternden Greisenhände auf die weizenblonden Haare gelegt.

Es ziemt uns nimmer zu wissen, was die Normen für uns spinnen, Kind. Das weiß nur Allwater allein. Wir sollen stark und aufrecht durch das Leben gehen und nur treu sein, Heilwig — treu in Wort und Pflicht und Tat bis an den Tod. Alles andere ist Not und Unruhe.

Sie hatte seine Worte, damals noch nicht so ganz verstanden.

O, daß er noch lehte!

Daß sie wieder niederknien könnte vor ihm wie einst und ihr müdes Haupt in seinen Schoß legen und seine Hände fühlen auf ihrem Haar. O, daß sie ihn um Hat fragen könnte in ihrer großen Not! Dieweil sie nimmer aus noch ein wußte jetzt. Wenn sie ihn jetzt vor sich sah, so hatte er ein ernstes, strenges Gesicht und schien nicht aufzubrechen mit ihr.

Und sagte immer nur das eine:

„Worthalten ist nötiger als Atemholen.“

Ja ja — sie wollte ja auch fort von hier. Sobald es ging. Hatte sie nicht unzählige Male schon darum gebeten? Und doch — und doch! Es war so selig, hier zu sein. Trotz allem. Solch wunderföhliges Heimatsgefühl wollte sie oft überkommen hier. Denn war nicht einer Kind gewesen hier? Hatte einer nicht hier seine ersten Schrittlein getan? Seine ersten Worte gestammelt an Mutterhand? Hatte einer nicht hier seine ersten Waffengänge geübt und ersten Schwertblöße mit der ungelentigen Knabenfaust? War nicht einer von hier aus Seite an Seite mit dem Bruder in die ersten Feldern gezogen? O, wie hatte sie jeden Stein hier lieb, denn er hielt ja die Mauern von

seinem Vaterhaus! Und sie konnte sich den Tag nicht denken, an dem sie diesen Ort einmal verlassen sollte.

Aber den Schneefeldern verbläute ein gebroter Abendsehn. Oben am Burgfenster des Frauengemaches stand Heilwig und wiegte Frau Götels Kind. Das lag schlummend in den Kissen und ahnte nichts von Lebenskampf und Seelennot.

Brigitte Abensleben und Frau Götel waren unten in der Küche beim Schweineschlachten. Es waren nun schon zwei Monde her, daß Berend und Otto Malban gegen Mecklenburg im Felde lagen. Unerbittlich setzten sie ihren Krieg gegen den Herzog fort und noch war kein Waffenstillstand erzielt.

So kam allmählich der Frühling des Jahres 1477 ins Land. Auf den Saaten und Hängen schmolz der Schnee und rieselte in lustigen Wasserlein talab. Im schwarzen, kalten Geäst der Linden im Burghof zu Wolbe lärmten und schrien die Stare. Schneeglöckchen und Krotus drängten sich im kleinen Gärtlein schüchtern ans Sonnenlicht. Nahe der Mauer des Burggartens stand in hohen Männerjosefen Brigitte Abensleben in der feuchten, schwarzen Erde und schaufelte mit ihrem Spaten, daß es nur so eine Art hatte. Die Männer waren rar geworden auf Wolbe, dieweil die rüstigen alle mit Herrn Berend im Felde standen. Da galt es für die Frauen, tüchtig zu schaffen und keine Männerarbeit zu scheuen. Das war so recht Brigitens Fall, und sie ging allen mit bestem Beispiel voran. Ihre spitze Pelzmause war ihr zu warm geworden in der Märzsonne, sie hatte sie neben sich an einen Baumzweig gehängt. Anjischen dem emsigen Graben mußte sie sich oftmals hüten, um die schönen, fetten Regenwürmer in einen Korb zu sammeln, für die Hühner, die ihrer besonderen Obhut unterstanden.

Nart am Mauerlein in geschütter Erde schlummerte Frau Götels Kind im Korbwagen mit rosen Wanglein. Nicht weit davon stand Heilwig mit langen, sauberen Bastfäden kleine Obstbäume steft, daß der Frühlingssturm ihnen nicht die Stämme kinde. Es war ein Bild des Friedens und der Besaglichkeit, und man konnte darüber vergessen, daß draußen im Lande Krieg und Fehde tobten.

Heilwig stand hoch und aufrecht und mußte oft mit stillen, ernsten Augen hinaufsehen in den blauen Frühlingshimmel, über den die großen schneeweißen Wolken lautlos segelten.

Brigitte hielt einen Augenblick inne im Schaufeln und wußte sich den Schweiß von der Stirn.

„Nun können wir bald heimreisen, Heilwig, Ihr gen Norden, Ich gen Süden. Dieweil der böse Winter uns die Fahrstrassen freigeben wird.“

She Heilwig noch etwas erwidern konnte, trat Frau Götel raschen Schrittes durch das Pörtlein vom Hof her in den Garten. Ihre Augen waren blank und frisch, und das mächtige Schlüsselbund flapperte ihr am Gurt. Sie war zu Brigitte an das Mauerlein getreten und warf einen frohen Blick zu ihrem schlafenden Kinde hinüber.

Denke nur, Brigitte, Herr Berend schickt loben Botschaft, daß wir alles rüsten möchten für Herrn Ottos Heimkehr. Dieweil dieser verwundet sei und sich bel uns ein wenig pflegen und ruhen solle. Der Knecht meinte, er könne bald hier sein. Herr Berend habe ihn gleich nach der Verwundung fortgeschickt mit etlichen Mannen zur Bealteilung. Herr Otto hätte nimmer gewollt, sich endlich aber doch dem Willen des Bruders fügen müssen. Ich will nun eilends mit der Ragd nach oben, seine Kammer zu rüsten.

Und mit kleinen, trippenden Schritten, wozu das Schlüsselbund klirrend den Takt schlug, war Frau Götel auch schon wieder durch das Pörtlein davon.

Brigitte Abensleben schüttelte bekümmert den grauen Kopf.

Der arme Bub! Das kommt von diesem verfluchten Krieg. Muß der Teufel wieder mal dazwischen spuden und dem Besten eine Wunde auswischen. Hoff zu Gott, daß sie nimmer schlimm sein wird.“

Es hatte Heilwig alles schweigend mit angehört und kein einziges Wörtlein gesagt.

Nun stand sie jeden Tag hoch oben am schmalen Fensterlein und schaute in die Weite. Denn wenn er nun kam, so mußte sie gehen. Das war gewiß. Well sie wußte, daß er ihre Seele wieder in Bain schlagen würde, wie jedesmal, wenn sie beisammen waren. Und das durfte nicht sein. Es standen in jeder Nacht Elisabeth vor ihr und der Ahne. Die riesen sie. Darum mußte sie fort, ehe es zu spät war. Mit graufamer Klarheit sagte sie es sich Tag für Tag und konnte dennoch nicht fort. Denn einmal noch vorm Scheiden wollte sie ihn sehen. Wollte sie sehen, wie flech und wund er war. Immer waren zwei Stimmen in ihr, die miteinander stritten. Und eine war so mächtig wie die andere.

In den Tagen war es, daß sie hörte, ein Händler aus Demmin sei unten im Hof und verhandle mit dem Vogt. Da stieg sie langsam hinunter, Stufe für Stufe, mit schwerem, zögerndem Schritt. Bis sie vor dem fremden Manne stand.

„Ihr kommt aus Demmin, höre ich. Kennt Ihr dort die Sippe der Lämmerzahl?“ Der Händler lachte.

„Wie sollte ich die nicht kennen, Frau? Ist ja eines der angesehensten Häuser der Stadt.“

Sie hatte ein Tuch in der Hand, und ihre Hände krampten sich wie in Angst darum.

Könnst Ihr mir wohl sagen, ob Herr Fridolin Lämmerzahl noch lebt?

Der Händler sah sie erstaunt an.

„Aber warum sollte er denn nimmer leben, Frau? Wohl! und munter ist er und bringt sein Geschäft zu großer Wüte. Hab ihn gestern noch getroffen im „Süßen Raben“.“

Heilwig neigte den Kopf.

„Ich danke Euch für die Auskunft“, sagte sie leise und stieg langsam die steinerne Wendeltreppe wieder hinauf in ihr Gemach.

(Fortsetzung folgt.)

Mein kleiner Freund Wilhelm.

Von Max Görtler-Wöhner.

(Nachdruck verboten.)

Der Nordwind heulte um die Schule, als ob er die halb eingefallene vollends niederlegen wollte. So also sah Frühlingsanfang auf dem Thüringer Walde aus! Aber ich fühlte mich an meinem Kateder recht behaglich. Seit der Schul- und Gemeinbediener, Schäfer, Totengräber und Nachtwächler August Hegel mit der Bemerkung, er wolle ein Feuer anmachen, daß man einen Ofen braten könne, eine Keilsgewelle und einige Arme Stockholz in dem großen Kachelofen in Brand gesetzt hatte, verbreitete sich eine wohlige Wärme in dem kleinen Zimmer, die die Eissklumpen an den Fenstern schnell hinweghauchte.

Nun konnte sich mein Auge wieder an dem Anblick der draußen über den Hof hinweg aufgehängten Quirlande erfreuen, und immer wieder las ich gerührt an dem im Sturme tanzenden Kranze die freundliche Aufschrift: „Herzlich willkommen!“

Es klopfte. „Guten Morgen, Herr Lehrer!“

„Guten Morgen Herr Schulze!“

„Sie warten wohl auf die Schulanfänger?“

„Gewiß!“

Nur ein wenig Geduld; es wird in diesem Jahre nur ein einziges Kind, der Sohn des Bleihändlers Mordel, eingeführt, und ich habe den Vater er sucht, Ihnen den Kleinen gleich in der ersten Morgenstunde zuzuführen. Dann ist Ihr Dienst für heute zu Ende.“

„Ist denn die Gemeinde so klein?“

„Klein und arm“, erwiderte der Schulze, „und wenn nicht von mir fast in jedem Schuljahre ein Kind sitzen würde, würden wir kaum einen Lehrer brauchen.“

Ich wollte eben dem bleibenden Brautlopf durch den Vorhalt des Sprichworts: „Viel Kinder, viel Segen!“ meine Anerkennung aussprechen, als er hinzusetzte: „Zur Strafe dafür werde ich immer wieder zum Schulzen gewählt.“ Da schweig ich und drückte zum Abschied dem Patriarchen nur herzlich die Hand.

Gleich darauf wurde die Klassentür geöffnet und herein trat ein Riese an Größe und Körperumfang, der mich, den ehemaligen Flügelmann der „22“, um Haupteslänge überragen mochte, an der Hand ein allerliebste, winziges Bürschchen nach sich ziehend, das er ebenso gut in der Tasche seines Riesenjackets hätte herbringen können, und das von einem lieblichen Frauchen geführt wurde.

„Familie Mordel!“ stellte der Riese sich und die Seinen mit einer dröhnenden Lagerbierstimme vor, die aus der Tiefe seiner ungeheuren Schakttiefel emporzukommen schien. Friedrich Wilhelm Mordel, Bleihändler, und mein Sohn Wilhelm!“ sagte er hinzu, ohne eine weitere Vorstellung seiner kleinen Gattin für nötig zu halten.

Nun aber schien sich des Mannes eine tiefe Nahrung zu bemächtigen; er wirbelte mit beiden Händen seinen mächtigen Schnauzbart und wuschte sich verflochten ein paar Tränen aus seinen großen, wasserigen, hellblauen Augen. Und als ich auch in den schüchternen braunen Augen der Frau eine Träne glänzen sah, da erwachte in mir all die Wärme, die ich meinem schönen Bursche entgegenbrachte, und die volle Begeisterung meiner zwanzig Jahre, und ich hob den Kleinen Burschen zu mir empor und drückte ihn warm an das Herz.

Aber wie ein Wiesel entwand er sich meinen Armen und flüchtete in den Schutz seines Vaters, der ihn mit dröhnendem Lachen empfing. Es waren böse Augen, die der Kleine während der nun folgenden Unterhaltung mit den Eltern auf mich richtete, er schien in mir einen gar nicht so ungefährlichen Feind zu erblicken.

Als ich Wilhelm am nächsten Tage seinen Platz anwies und ihn auf seinen Sitz heben wollte, wehrte er heftig ab und stetterte selbst hinauf. Dann steckte er die Hände in die Taschen, blühte vergnügt in dem Zimmer umher und nickte den Kindern zu, das und jenes laut mit

Namen rufend. Dann sagte er: „Nun will ich wieder heim!“ und machte Miene, von seinem Sitz herabzuwärteln.

„Nur noch ein Viertelstündchen“, bat ich, „ich will euch nur eine recht schöne Geschichte erzählen.“ Und nun erzählte ich das alte Märchen vom „Hühnchen und Hähnchen“; denn das erste Wort, das in den nächsten Wochen Wilhelm schreiben und lesen lernen sollte, lautete: Ein Ei! Undächtig hörten die gut erzogenen Kinder zu. Als ich aber zu Ende war, drehte sich mein Jüngster um und sagte laut zu seinem Nachbar: „Lauter Lügen!“

Am andern Morgen um 9 Uhr war Wilhelm noch nicht erschienen. Schon wollte ich ein Kind nach ihm schicken, als sich draußen im Hausgang schwere Schritte vernehmen ließen. Die Klassentür öffnete sich ein wenig und einer Kanonentugel gleich, kam Wilhelm in das Klassenzimmer geflogen. Augenblicks machte er kehrt, um wieder zu flüchten; da er aber den Drüder des Schlosses nicht erreichen konnte, so rüttelte er nur in ohnmächtiger Wut an der Tür. Ich ließ ihn gewähren und führte ihn dann an seinen Platz, wo er in völlig gebrochener Zustände jeden Annäherungsversuch von sich wies.

Ich überließ das Bürschchen vorläufig seiner Trübsal und ließ durch die älteren Kinder einige Lieder singen, die ihnen mein Vorgänger gelehrt hatte. Wie mich der Vortrag der wunderbar frischen und reinen Walstimmen geradezu beglückte, so schien er auch auf Wilhelm beruhigend und versöhnend zu wirken.

Als ich bemerkte, daß er anfang, seinen Nachbar in die Beine zu zwicken, hielt ich den Zeitpunkt für gekommen, in einer kleinen Ansprache an ihm die ersten Unterrichtsversuche zu wagen. Ich gab den übrigen Schülern schriftliche Arbeiten, halte aus dem Schranke ein Ei, dessen Erwerb den Rest meiner letzten militärischen Ausbildung „verschlingen“ hatte, und setzte mich Wilhelm gegenüber, was dieser mit großem Mißfallen aufzunehmen schien.

Nachdem ich ihm erzählt hatte, daß ich ihn gestern nachmittag hätte besuchen wollen, daß ich aber nur Vater und Mutter angetroffen hätte, die mir das schöne Vieh im Stalle, besonders die beiden Klappen, aber auch die vielen Hühner und Gänse, gezeigt hätten — Wilhelms Stimmung verbesserte sich zusehends — brachte ich das Ei zum Vorschein, und es entwickelte sich nun folgende Unterhaltung:

Ich, das Ei vorzeigend: „Was ist denn das?“

Wilhelm macht einen Augenblick das Gesicht eines Menschen, der sich verhöhnt fühlt, überlegt aber schnell und fragt mit lauernden Augen: „Du hast du denn dein Stod?“

„Da ihr lauter brave Kinder seid, so brauche ich keinen Stod.“

„Das es nich wahr!“

„Ihr Kinder, habe ich einen Stod?“

„Nein, Herr Lehrer!“

Wilhelm wird gemüthlich.

Ich, das Ei vorzeigend, dessen Beschreibung heute unbedingt bedingt werden mußte, da es zu meinem Frühstück ausersehen war: „Nun sag mir, was das ist!“

„Das werst du doch wisse.“

„Gewiß, weiß ich es, aber du scheinst es nicht zu wissen.“

Wilhelm verächtlich: „Das is ä Ah.“

„So sprecht ihr hier? Das klingt aber wirklich nicht schön. Sprich doch einmal: Das ist ein Ei!“

„Wei Väter sogt „Ah“, und ich sog auch „Ah.“

„Frik, wie spricht du denn?“

„Das ist ein Ei.“

„Und du, Liese?“

„Das ist ein Ei.“

„Ihr alle?“

Dieselbe Antwort.

„Nun, Wilhelm, sprich das auch einmal!“

„Ich sog gar nix mehr“, und damit steckte er die Hände in die Taschen und blühte seine Mitschüler unfreundlich an.

(Schluß folgt.)

Gemeinnütziger Teil

Haus- und Landwirtschaft

Wöchentliches Küchengezettel.

- Sonntag: Hafersuppen, Bohnenröllchen mit Sauerkraut.
- Montag: Rindsuppe mit Kohlschöbern, gedünstetes Fleisch mit Nudeln.
- Dienstag: Eintremsuppe, gebratener Klippfisch mit Sauerkraut.
- Mittwoch: Parabelsuppe, eingemachtes Gänsefleisch mit Reis, Apfelsuchen.
- Donnerstag: Bohnensuppe, Hafersodenkücheln mit Apfelsmus.
- Freitag: Kartoffelsuppe, Schweinsgulasch mit Polenta.
- Sonnabend: Wurzelbrühe mit Reis oder Zeltsternchen, Schwammstrudel mit Gemüse.

Wenn das Essen anbrennt.

Das kann selbst der sorgsamsten Hausfrau geschehen. Sie hat häufig noch andere Arbeit, die neben dem Herdchen verrichtet werden muß; nicht selten brennt für manche Gerichte auch das Feuer zu hart. In solchen Fällen aber kann der Schaden noch beseitigt bezw. abgeschwächt werden, wenn nur rechtzeitig eingegriffen wird. Milch brennt besonders leicht an. Um das zu verhindern, darf man Milch, die zum Kochen gebracht werden soll, niemals in ein trockenes Kochgeschäß gießen. Bevor die Milch hineingetan wird, schwenke man es mit Wasser aus, so daß Boden und Seitenwände angefeuchtet werden, trockne aber nicht

aus. Brennt ein Milchgericht an, gieße man es sofort in ein anderes mit Wasser ausgeschwenktes Kochgeschäß und koche es hierin weiter, nachdem man einen oder zwei Eßlöffel Rum oder Kognat hinzugegan hat. Angebranntes Gemüse bringe man gleich in einen anderen Kochtopf, beachte aber, daß von dem Angebrannten nichts mitgenommen wird, und setze einige Brotkrumen hinzu. Erbsen und andere Hülsenfrüchte, die sehr leicht zum Anbrennen neigen, werden durch einen Durchschlag gelehrt und in einem andern Topfen mit frischem Wasser fertiggelehrt unter Zusatz von ein paar Eßlöffel Zucker. Ist der Braten angebrannt, schneide man alles Angebrannte fort, lege das Fleisch in kochendes Wasser und koche es etwa 10 Minuten lang. Darauf gieße man das Wasser ab und brate es aufs neue. Von angebranntem Backwerk ist die angebrannte Kruste mittels einer Reibe zu entfernen.

Die Kunst, Brennstoffe zu sparen.

Für sorgsame Heizung in den Wohnungen sind eine Reihe von zweckmäßigen Regeln aufgestellt worden. Zu unterlassen ist alles unnötige Heizen und Lüften, insbesondere die Nacht hindurch. Fenster und Türen sind dicht abzuschließen. Morgens ist rechtzeitig anzuhäufen. Durch verhäutetes verärrtes Anheizen wird Brennstoff vergeudet. Dessen Art und Beschaffenheit ist zu beachten. Man sehe stets auf eine gute Verbrennung sämtlicher brennbaren Bestandteile. Es soll möglichst nicht nach verweert werden. Halte den Rost frei von Schlacke, vermeide aber unnütiges Perumhosern im Feuer. Ehe Asche und Schlacke weggenommen werden, müssen sie auf unverbrannte Rückstände untersucht werden. Wix beizetten Brennstoff nach, aber nie zuviel auf einmal außer bei Fallsteuerung. Die Feuerür muß sofort wieder geschlossen

werden. Die Luftzufuhr ist richtig einzustellen. Man gebe so wenig als möglich Zug. Zuviel treibt die Wärme zum Kamin hinaus. Unnötig große Hofflächen sind zu verkleinern. ...

Aufbewahrung von Margarine.

Gute Margarine verhält sich beim Aufbewahren etwa wie Naturbutter und wird daher wie diese behandelt, wenn auch hinzugefügt werden muß, daß Margarine weniger lange haltbar sich erweist. Auf einen sehr langen Zeitraum kommt es heute wohl nicht an. ...

So kann Margarine drei bis vier Monate tadellos erhalten werden, wenn das Gefäß sehr luft abgestrichen wird. Kann ein Eisschrank benutzt werden, um so besser. ...

Der Zusatz von Salz und Zucker in dem angegebenen Prozentsatz ist der Gebrauchsfähigkeit der Margarine nicht etwa nachteilig, im Gegenteil verbessert er in hohem Grade den Geschmack. ...

Andere Konservierungsmittel, z. B. Benzoesäure, Salzsäure, Borseife usw., lassen sich, wie die Erfahrungen gezeigt haben, nicht empfehlen.

Arbeiten des Landwirtes im Dezember.

Wenn gelindes offenes Wetter herrscht, wird mit dem Pflügen fortgeföhrt. Mit dem Freiwerden der Arbeitskräfte sind die Meliorationsarbeiten energisch zu betreiben. ...

Obst- und Gartenbau

Der Obstgarten im Dezember.

Der letzte Jahresmonat bringt uns gewöhnlich erst den Winter, wenn er auch schon vorher sein baldiges Kommen angekündigt hat. So heißt es denn jetzt, alle noch rückständigen Arbeiten tüchtig umgehend nachzuholen und zu erledigen, bevor Frost und Schnee uns daran hindern. ...

Der Gemüsegarten im Dezember.

Im Gemüsegarten herrscht größtenteils Winterruhe. Der Gemüsegärtner mache es sich zur Pflicht, in seinem Garten kein unbebautes Stück ungenutzt ins neue Jahr hinüberzunehmen. ...

Ne am besten in kleinen Mullsäcken an luftigem Orte auf, wo sie gegen Mäusefraß gesichert sind. Nicht selten verursachen auch Wümmen unter den Sämereien großen Schaden. ...

Winke für die Kleintierzucht.

Fußräude des Geflügels.

Die Fußräude wird auch wegen ihres Ausschens Fißschuppenkrankheit genannt. Dieses durch die sog. Dermatorpores-Milbe entstandene Übel lokalisiert sich in der Regel auf die Füße und Beine, kann aber auch auf Kamm und Hals übertragen werden. ...

Zur Mast der Puten.

Bei der Mast des Geflügels verfährt man meist so, daß die Tiere in einen engen Raum eingesperrt bzw. in Einzelhaft gebracht werden. Das ist bei Puten anders. Die Ente ist ein Tier der Freiheit. ...

Der Fußboden im Enten- und Gänsehof.

Es soll möglichst etwas nach hinten oder der einen Seite abgefrägt sein, damit die Feuchtigkeit der wärmeren Extremitäten gut abfließen kann. ...

Beim Bips

reife man dem kranken Huhn niemals die Haut von der Runge; das ist nutzlos, grausame Tierquälerei. Das beste Heilmittel ist Wärme. ...

Federlinge,

nicht zu verwechseln mit Milben und Läusen, leben von Schuppen und feinen Federstrahlen. Sie sitzen am Hals und am Hintertopf, vermehren sich rasch, rufen einen Juckreiz hervor und beeinträchtigen so die Legetätigkeit. ...

Beim Herausstreten des Lege darms bei Hennen

frühere man die herausgetretenen Teile, betupfe sie mit lauwarmem Essig, die die gerötete Schleimhaut gut ein und schiebe mit dem Zeigefinger alles vorsichtig zurück. ...

Winke für Ziegenzüchter.

Gib deiner Ziege kurzes, blätterreiches Heu. Vorteilhaft vermischst man die Menae von 1/2-1 Kilogramm Heu mit Hafer- oder Gerstestroh oder Häcksel. ...

Lustige Ecke

Gutes Mittel. „Na, was hat dir denn nu der Arzt verordnet?“ — „ne kalte Abreibung!“ — „Aberdings, die hat dir schon längst gefehlt!“ ...



Merseburger Anzeiger

Erstausgabe nach dem Tode des Verstorbenen am 26. November 1921. — Herausgeber: Dr. Hermann Röhre, Wismar. — Druck: Druckerei des Verlegers, Wismar. — Preis: 10 Pf. — Postgebühr: 2 Pf. — Abonnement: 10 Mark pro Jahr. — Geschäftsstelle: Wismar, Markt 10. — Telefon: 10. — Postfach: 10. — Verleger: Hermann Röhre, Wismar. — Druck: Druckerei des Verlegers, Wismar.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Angelobenerlei für den achtzehnten Wismarertum 20. Nov. — Bekanntmachung des Wismarertums, Wismar, den 20. November 1921. — Bekanntmachung des Wismarertums, Wismar, den 20. November 1921. — Bekanntmachung des Wismarertums, Wismar, den 20. November 1921.

„Amtsblatt der Stadt Merseburg“ und „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“ — „Am häuslichen Herd“ — „Der Chronist von Merseburg“

Ar. 277 Sonnabend den 26. November 1921 48. Jahrg.

Revision des Reparationsabkommens?

Der „Pund der englisch-britischen Industrie“ ist mit einer Denkschrift über das Reparationsproblem hergetreten, in der auf die Unmöglichkeit der heutigen Lösung dieses Problems verwiesen wird. Als der Draht den ersten kurzen Versuch übermittelte, war man nicht abgeneigt zu glauben, daß die Lösung möglich sei. „Nunmehr“ fängt wieder an zu sprechen, und Hoffnung wieder an zu haben, dies Gockel-Wort seien hier im besten und besten Sinne zu verstehen. Man wäre, hätte man nicht alle finanziellen Erfahrungen immer wieder gemacht, geneigt gewesen zu glauben, daß die Denkschrift jetzt in den Wirtschaftskreisen Englands einen vollen Sieg errungen hätte. Man kann sich natürlich heute auch in England nicht der Einsicht verschließen, daß der bislang beschränkte Weg nicht weiter verfolgt werden kann. Charakteristisch hier für ist ja auch eine kleine Geschichte, die Direktor Kraemer in einem Vortrag über das Reparationsproblem der Industrie erzählte. Ein deutsches Bankier nämlich, der die Erfüllungsmöglichkeit Deutschlands hinsichtlich eines Engländer gegenüber auf etwa 1/10 Jahre angab, sei mit allen großen Engländern in der Welt bekannt gemacht worden: „Um Gotteswillen, so lange halten wir es nicht mehr aus.“

Die Denkschrift des Bundes der britischen Industrie zielt nun aus dieser Erkenntnis die Konsequenz und schlägt eine Revision des Reparationsabkommens vor. Die Denkschrift ist in der Hauptsache eine Zusammenfassung der Meinungen der britischen Wirtschaftskreise, die sich in den letzten Jahren in England gebildet haben. Die Denkschrift ist in der Hauptsache eine Zusammenfassung der Meinungen der britischen Wirtschaftskreise, die sich in den letzten Jahren in England gebildet haben. Die Denkschrift ist in der Hauptsache eine Zusammenfassung der Meinungen der britischen Wirtschaftskreise, die sich in den letzten Jahren in England gebildet haben.

Diese Bestimmungen treten ja hier nicht zum ersten Mal auf. Der ganze sogenannte Nachkrieg, der mit allen erdenklichen Mitteln geführt wurde, ist es nur ein Erinnerung an die Zerstückelung der Welt, die im Vordergrund gegen die Deutschen steht, jetzt ist nur das eine Ziel: die nunmehr eine deutsche Konvention zu unterzeichnen. Ein Engländer, und zwar ein Vertreter der englischen Industrie, hat erst unlängst in einem unangelegenen Brief (siehe die Wärbelle der Rhein) die Forderung erhoben, die Reparationsproduktion der Welt anders als bisher auf die einzelnen Länder zu verteilen, eine Forderung, die auf eine völlige Vernichtung der deutschen heimischen Industrie hinauszielt. In dieser Richtung bewegt sich auch die englische Denkschrift, in der es heißt, daß die deutsche Produktionskraft entweder für die britische Industrie ungenutzbar, oder für die Weltmarkt gemacht werden müsse.

Die deutsch-englischen Kreditverhandlungen.

Berlin, 26. Nov. (Telegraphischer Anzeiger) Die deutsch-englischen Kreditverhandlungen sind in London eingeleitet. Eine deutsche Finanzkommission ist in London und vom unternehmenden mit der Festlegung von Garantien, die die Engländer wünschen.

Überreichung der deutschen Diebstahlsnoten.

Berlin, 26. Nov. (Telegraphischer Anzeiger) Die deutsche Diebstahlsnoten sind in London an den britischen Botschafter überreicht worden. Ein gleicher Schritt ist in London und vom unternehmenden mit der Festlegung von Garantien, die die Engländer wünschen.

Deutsch-englischer Austausch von Gelanzen.

Berlin, 26. Nov. (Telegraphischer Anzeiger) In den allerersten Tagen besteht ein Austausch der wegen Verbrechen verurteilten deutschen und englischen Gefangenen. Die deutsche Seite hat sich bereit erklärt, die Gefangenen in London zu halten, bis die englische Seite bereit ist, die Gefangenen in Berlin zu halten.

Die Entkennungen über den Kommunistenaufruf.

Berlin, 26. Nov. (Telegraphischer Anzeiger) Die Entkennungen über den Kommunistenaufruf sind in London eingeleitet. Eine deutsche Finanzkommission ist in London und vom unternehmenden mit der Festlegung von Garantien, die die Engländer wünschen.

Polnische Militärkräfte in Oberstleuten?

Warschau, 26. Nov. In der polnischen Presse wird immer lebhafter die Behauptung laut, daß nach Einmarsch der Polen in den Osten polnische Militärkräfte in Oberstleuten werden. Die Behauptung ist in der polnischen Presse immer lebhafter die Behauptung laut, daß nach Einmarsch der Polen in den Osten polnische Militärkräfte in Oberstleuten werden.

Eine neue Note der Reparationskommission beantwortet.

Paris, 25. Nov. (Telegraphischer Anzeiger) Nach den Erklärungen einer hohen britischen Persönlichkeit, die „Echo de Paris“ gegenüber wird die Reparationskommission, wenn der deutsche Reichstag nicht innerhalb eines Monats seine Entscheidung über die Reparationsfrage abgegeben hat, in einer Note, die wahrscheinlich am 29. oder 30. November veröffentlicht werden wird, ihren Standpunkt über die Notwendigkeit der Reparationsfrage darzulegen. Die Note wird wahrscheinlich am 29. oder 30. November veröffentlicht werden.

Deutsche Finanzleute in Paris erwartet?

Die „Chicago Tribune“ meldet, daß sie auf dem Quai d'Orsay erfahren hat, daß ein deutscher Finanzier, vielleicht Direktor der Reichsbank, ein Mitglied der Warburgbank in Paris erwartet werden. Die Nachricht ist in der „Chicago Tribune“ veröffentlicht worden.

Der Reparationsauschuss des Reichswirtschaftsrates für die Kreditierung der Industrie.

Der Reparationsauschuss des Reichswirtschaftsrates hat sich in Berlin mit der Kreditierung der Industrie beschäftigt. Die Kommission hat sich in Berlin mit der Kreditierung der Industrie beschäftigt. Die Kommission hat sich in Berlin mit der Kreditierung der Industrie beschäftigt.

Generalstreikgefahr für ganz Belgien.

Brüssel, 26. Nov. (Telegraphischer Anzeiger) Der Streik der Eisenbahner hat sich in ganz Belgien ausgebreitet. Die Gefahr eines Generalstreiks ist in ganz Belgien ausgebreitet.

Die englisch-irischen Verhandlungen.

London, 26. Nov. Die Verhandlungen zwischen den irischen Nationalisten und der britischen Regierung sind in London eingeleitet. Die Verhandlungen sind in London eingeleitet.

Das große Sterben in Aukland.

Paris, 26. Nov. (Telegraphischer Anzeiger) Die Epidemie in Aukland hat sich in ganz Aukland ausgebreitet. Die Epidemie hat sich in ganz Aukland ausgebreitet.

Die Ängsten in Indien.

Bombay, 26. Nov. Während der Hungersnot in Indien sind die Ängste in Indien ausgebreitet. Die Ängste sind in Indien ausgebreitet.

Die Washingtoner Konferenz.

Die Washingtoner Konferenz über die Entlastung der Welt ist in Washington eingeleitet. Die Konferenz ist in Washington eingeleitet.

Die französische Mission von Amerika.

Die französische Mission von Amerika ist in Amerika eingeleitet. Die Mission ist in Amerika eingeleitet.

Die deutsche Mission von Amerika.

Die deutsche Mission von Amerika ist in Amerika eingeleitet. Die Mission ist in Amerika eingeleitet.